

pflanzung der Böschungen (mindestens derjenigen oberhalb der Wege) mit Sträuchern im allgemeinen nicht in Frage, da diese durch die Holzbringung doch wieder beschädigt oder gar vernichtet würden. Die Bestandesträufel entlang der Waldstraßen bedürfen besonderer Pflege. Ferner sind alle Möglichkeiten auszunutzen, um an Wegkreuzungen und sonstigen freien Plätzen Einzelbäume, besonders die felteneren Laubhölzer (aber keine Kusländer) zu pflanzen und zu hegen; diese Maßnahmen tragen zur Erhaltung dieser leider immer mehr zurückgehenden Holzarten und gleichzeitig zur Belebung des Waldbildes bei.

Bei Kunstbauten wie Brücken, Wasserdurchlässen, Stützmauern, Geländern usw. soll die Verwendung von Beton und Eisen, wenn möglich, vermieden werden. Beton gehört nicht in den Wald; er wirkt dort immer als Fremdkörper. Holz und Natursteine sind hier die naturgegebenen Baustoffe. Wenn die Verwendung von Beton aus technischen Gründen sich einmal nicht vermeiden läßt, so sind die Betonmauern nach Möglichkeit mit Futtermauern aus Natursteinen zu verkleiden. Hierbei ist, landschaftlich gesehen, die Trockenmauer der Mörtelmauer vorzuziehen. Andererseits wäre es falsch, in romantische Spielereien zu verfallen. So verdient das handwerksmäßig gut ausgeführte Bruchstein- oder Schichtenmauerwerk den Vorzug vor dem sogenannten Zyklopenmauerwerk. Als Randsteine können gehauene Natursteine oder Holzpfähle dienen, nicht aber unbehauene Findlinge.

Ganz besonders sei auf einen Passus in diesem Erlaß hingewiesen, der besagt, daß sich solche Maßnahmen der Landschaftspflege oft ohne jede Mehrkosten durchführen lassen. Wo sich aber ein Mehraufwand nicht vermeiden läßt, muß er eben getragen werden; denn es wäre falsch, deshalb die Landschaftspflege zu unterlassen.

Aus den Vereinen.

Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde. Neue Mitglieder. Karl Bayer, Johanna Buchtel, beide Wien; Ottokar Cermak, Bereichspfleger für Naturschutz, Heidenreichstein, N.-D.; Karl Fluch, St. Sebastian, Stmk.; Gertrude Henisch, Maria Antoinette Hofmann, Oberverw. i. N., beide Wien; Alfred Maček, Oberpfarrer und Revisor, Pulgram, N.-D.; Heinrich Proschinger, Wien; Theodor Scharinger, Mittelbach; M. Schild, Karlsbad; Franz Stanzel, Marie Walter, beide Wien; Hans Zehetner, Bad Schallerbach, O.-D.; Stud.-Rat Walter Baar, Wien; Reichsstraßenbauamt Eisenstadt, N.-D.; Straßenmeister Friß Zagatta, Rohrlitz, N.-D.

An die Mitglieder! Beim Wechsel des Wohnortes bitten wir um sofortige Bekanntgabe der neuen Anschrift, wobei das Zustellpostamt genau anzugeben ist.

Eingewürkte Mitglieder erjuchen wir um jeweilige Angabe der Feldpostnummer.

Bei unregelmäßiger Zustellung unserer monatlich erscheinenden „Blätter“ wenden sich die Blätterbezieher zunächst an das für ihren Wohnort zuständige Zustellpostamt. Erst wenn dies ohne Erfolg bleibt, ist die Geschäftsleitung der ÖGN., Wien, I/1, Herrengasse 9, Fernruf U-20-5-20, Kl. 179, davon zu verständigen.

Jene Mitglieder, die den schon längst fällig gewesenen Jahresbeitrag (RM 3.50) noch nicht eingezahlt haben, wollen dies unverzüglich besorgen. (Einzahlungen mit den bei allen Postwertzeichenverschleißern erhältlichen Blankozahlungskarten auf Postsparkassenkonto Nr. 55.423—Wien erbeten.)

Das nächste Heft (9) erscheint anfangs September.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [1942_7-8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 118](#)